

25.12.2021

Liebe Schwester, liebe Brüder,

um es gleich zu sagen: Es ist schwer, die Bedeutung und das Geheimnis von Weihnachten hinter den blendenden Lichtern und der überbordenden Weihnachtsdeko zu erfassen.

Weihnachten, das ist ein Fest voller Symbolik und Gefühlsregungen. Es ist ein durch und durch menschliches Bedürfnis von Kindesbeinen an, die Weihnachtsfreuden zu erleben. Dieses Fest wird auch von Menschen gefeiert, die „religiös unmusikalisch“ sind.

Machen wir einfach mal den Versuch, die Tiefen des Weihnachtsgeheimnisses zu erahnen. Die Christen feiern heute das Fest der Geburt Jesu. Da es kein genaues Datum von der Geburt Jesu gibt, wurde willkürlich der 25.12. als Geburtstermin gefeiert. Das war nämlich der Tag, an dem die Heiden des römischen Reiches das Fest des unbesiegbaren Sonnengottes gefeiert haben. Alle mussten mitfeiern. Wer an diesem Tag nicht feierte, wurde schnell als Christ entlarvt und war der Verfolgung ausgesetzt. So feierten die Christen ihren unbesiegbaren Gott.

Und wie war es mit dem Geburtsort?

Auch dieser steht in keiner Geburtsurkunde. Es war jedoch theologisch notwendig, dass es Betlehem sein musste, weil es so in den Büchern des Alten Testaments stand. Jesus musste in der Stadt Davids geboren sein. Nur so konnte er als Messias eine Legitimation haben.

Und wie war es mit dem Stern von Betlehem? Auch darüber wurde viel spekuliert und so richtig eindeutig ist es nicht, was dieser Stern von Betlehem war. Astronomische Erklärungsversuche überzeugen nicht so richtig. Fest steht jedoch, dass es aus theologischen Gründen in Betlehem einen Stern geben musste. So wurde es im Buch Numeri (24,17) in prophetischer Weise angekündigt.

Die bekannte Geschichte von den Weisen aus dem Morgenland entbehrt ebenso eines historischen Befundes. Es ist nicht eindeutig, ob es sich um Könige, Magier oder Weise handelte. Jedenfalls brachten Sie nach der Beschreibung im Matthäusevangelium königliche Geschenke mit, die allesamt wieder theologisch gedeutet werden können.

Dass Jesus in einem Stall zur Welt kam, ist theologisch schlüssig.

Im Matthäus-Evangelium ist aber von einem Haus die Rede, in das die Weisen aus dem Morgenland gingen um Jesus zu huldigen.

Der Stall außerhalb des geschäftigen Ortes kann als Hinweis verstanden werden, dass Jesus von den Seinen nicht aufgenommen wurde, so wie es im Prolog des Johannes-Evangeliums heißt.

Ach ja, und da waren auch noch Ochse und Esel im Stall.

Auch das ist eine schöne theologische Metapher in Anlehnung an Jes 1,3: Der Ochse kennt seinen Besitzer und der Esel die Krippe seines Herrn...

Und da sind wir schon bei der Krippe im Stall von Betlehem, denn in einem Gasthaus waren vermutlich nicht Menschen und Tiere in einem Raum wohnhaft.

Die ersten Besucher in Betlehem waren die Hirten. Auch das kann man so erklären, dass nur wachsame Menschen zu Jesus finden, weil sie auf die Botschafter Gottes hören. So ist das auch noch heute so.

Und schließlich die „heilige Nacht“. Auch das ist theologisch sehr aussagekräftig. Jesus kommt zu einer Zeit, in der es

Menschen nicht vermuten. So wird es nach seinen Worten auch bei seiner Wiederkunft am Ende der Zeiten sein.

So viele aussagekräftige Bilder, an die wir uns gewöhnt haben und die für uns so schlüssig sind, dass sie in unserer Überlieferung sogar historisch klingen.

Was bleibt für uns noch wirklich real und glaubwürdig übrig?

Gott wird Mensch! Damals wie heute.

Er entschwindet nicht hinter den Wolken, sondern ist arm mit den Armen, klein mit den Kleinen, hilflos mit den Hilflosen.

Das ist für uns der Ort der Begegnung mit Jesus, der auch heute zu uns kommen möchte, zwischen uns, in uns sein möchte.

Frohe Weihnachten!